

Kalle und Umgebung.

Salle a. S. 22. August.

Cheimrat Schwärze †.

Deutschlands berühmtester Mediziner auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde, Cheimrat Hermann Schwärze, ist am Sonnabend im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der Verstorbene wurde am 7. Sept. 1837 auf dem väterlichen Gute Neuhof bei Pentum im pommerischen Kreise Rügen geboren. Sein Großvater und sein Urgroßvater waren Superintendenten in Strassburg in der Uckermark. Schwärze absolvierte seine Universitätsstudien von 1855-1860 in Berlin und Würzburg. In Würzburg war er Assistent August Försters, nachdem er 1859 in Berlin promoviert hatte. Nachdem er vom 1. Juli 1860 bis 1. Juli 1861 als einjähriger Arzt beim 2. Gardebataillon in Berlin gebient hatte, habilitierte er sich am 18. Dezember 1863 als Privatdozent für Ohrenheilkunde in Halle a. S.

Am 21. Juli 1868 wurde er dafelbst außerordentlicher Professor der Ohrenheilkunde als erster in Deutschland. Am 4. Juli 1887 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Medizinalrat; am 8. April 1903 wurde er Ordinarius in Halle, als erster in Preußen und als erster in Deutschland für das Fach der Otologie allein.

Seit 1873 ist Schwärze Redakteur des im Jahre 1864 von ihm mitgegründeten Archives für Ohrenheilkunde, von dem bis jetzt etwa 75 Bände erschienen sind. Schwärze hat die Leitung der Universitäts-Otorenklinikk in Halle seit ihrer Begründung, dem Jahre 1883, und hat durch hervorragende Leistungen sich einen ersten Platz in der medizinischen Wissenschaft gesichert. Er hat als Altmeister der Ohrenheilkunde die pathologische Anatomie des Gehörganges gefördert und hat vor allem als Erster hahnbrechend die operative Behandlung der Ohrenkrankheiten gegen den heftigsten Widerstand der namhaftesten Chirurgen begründet. Er war Ehrenmitglied einer großen Anzahl in und ausländischer medizinischer Gesellschaften und hat eine große Reihe wissenschaftlicher Werke geschrieben, von denen die bedeutendsten: „Die chirurgischen Krankheiten des Ohres“ und das zweibändige „Handbuch der Ohrenheilkunde“ sind.

Unter diesen hohen Orden ist er im Feldzug 1870/71 auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse am weißen Bande geschmückt worden.

Die Beerdigung des Gelehrten, dessen Tod einen unerlässlichen Verlust für ganz Deutschland bedeutet, findet am Donnerstag statt.

Pilzvergiftungen.

Die „Tägliche Rundschau“ bringt eine ihr von sachmännlicher Seite zugegangene aufklärende Abhandlung über Pilzvergiftungen, die allgemein von großem Interesse sein dürfte und die wir hier im Wortlaut wiedergeben:

Beobachterweise läßt man häufig außer acht, daß die Pilze infolge ihrer großen Wachstumsfähigkeit außerordentlich leicht der Verbreitung anheimfallen; in diesem Zustande genossen, werden auch vorher seltene Schwämme zu tödlichen, denn es kann sich bei ihnen enthaltenen giftigen Stoffen in das giftige Sarcin umwandeln. Ein jeder sollte es sich daher zur Pflicht machen, frisch geerntete oder gesammelte solche Exemplare sobald wie möglich zu verbrennen. Zu den selteneren Arten gehören die Pilze Boletus und Amanita, die durch ihre giftigen Wirkungen äußern, wenn sie auf Giftpilzstellen wachsen.

Eine Pilzvergiftung macht sich etwa vier Stunden nach dem Genuß bemerkbar und beginnt mit Schwere und Spannung in der Magengegend, Rötlichkeit, Anschwellen, Erbrechen, Schlingens und Harndrängen, Betäubung, Krämpfe usw. Zeigen sich derartige Symptome, so rufe man sofort einen Arzt herbei. Inzwischen verfolge man die giftige Gabe aus dem Magen zu schaffen und Erbrechen zu erregen: 1. durch Reizung des Schlundes mit dem Finger oder mit einer Feder, 2. durch Trinken einer möglichst großen Menge lauwarmen Milch oder warmen Wassers, dem man einen Teelöffel Kochsalz, Glaubersalz (etwa 20 Gramm), Butter, Senf oder Sesze zusetzt, 3. durch Brechenmittel, wenn sie zur Hand sind, wie Brechenpulver, Spezimenstein. Gleichfalls empfehlenswert sind kalte Darmeingiehungen mit schwarzem Kaffee oder verdünntem Rotwein. Geht es, die verschluckten Teile bald und möglichst vollständig wieder aus dem Körper zu schaffen, so ist bereitete Söpfung vorhanden, den Vergifteten am Leben zu erhalten. Aber wertvoller als alle Pilze in der Not ist auch hier die Beruhigung des Unglücklichen. Ein bekannter Pharmakologe pflegte in seiner toxiologischen Vorlesung beim Kapitel Pilze stets zu betonen: „Sch verpöchte mich, jedes Gericht Giftpilze zu essen, wenn ich es mit selber zubereiten darf.“ Das ist etwas unheimlich, ist aber wahr. Eine Entgiftung ist nämlich bei jedem Pilz durch Abkochen möglich! — Die Pilze werden, geschnitten oder nicht, zweckmäßig vorher in siedendem Salzwasser wassergehen. Will man die Verdaulichkeit der Pilze erhöhen, so legt man ihnen beim Abkochen je nach Quantum eine oder mehrere Teller Messerlingen doppeltsohnenen Natron hinzu. Ein solches Weis zubereitetes Pilzgericht bietet nicht nur absolute Sicherheit gegen giftige Verletzungen, sondern zeichnet sich noch obenrein durch Geschmacklichkeit und gute Verdaulichkeit besonders aus. Der Einwand, es ginge durch das Abkochen der typische Pilzgeschmack verloren, trifft in keiner Weise zu! Es ist unheimlich schwer zu warnen. Pilze zu kochen oder zu schmoren, ohne sie in der bezeichneten Weise vorher behandelt zu haben.

Auch einziger jodhaltiger, untrüglicher Hausmittel zur Giftpilzvergiftung sei hier gedacht; so wird z. B. vieles empfohlen, einen kleinen Kaffee in das Pilzgericht zu legen bzw. eine Zwiebel mitzulassen, aus der Braunfärbung des Kaffees, aus dem Schwarzwerden der Zwiebel will man die Unverdaulichkeit giftiger

Exemplare herleiten. Alle diese Proben kochen und sind durch aus wertlos! Die einzig zuverlässige Vorbeugung besteht nochmals in folgendem: 1. saulige, wickrige, rauchförmige oder angestrichene Pilze sofort ausmerzen, 2. Pilze, die beim Kochen blau, schwarz oder hart und zäh werden, ebenfalls vernichten, 3. rohe Pilze möglichst bald zubereiten und nicht aufbewahren, 4. vor der Anrichtung die Pilze in Eigelbwasser abwaschen, in der oben angegebenen Weise abkochen und das Substrat wegnehmen!

Förderung des ländlichen Volksbibliothekwesens.

An 1500 kleine ländliche Volksbibliotheken sollen in diesem Jahre mehr als 5000 Bände zur Verteilung kommen, die für viele Dörfer von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Samburg-Großhofel bereit gestellt sind. Jede der volkserhaltenden Bibliotheken erhält eine nach literarischen und volkserzieherischen Grundbedürfnissen sorgfältig ausgewählte Büchersammlung von 36 Bänden, die in einem hübschen, haltbaren, abwaschbaren Einband aus braunem Dermatin gefaßt sind. Den bedeutendsten dieser Bücher ist eine auf Veranlassung der Stiftung verfaßte Einleitung über Leben und Bedeutung ihres Dichters, zusammen mit seinem Bilde, vorgebunden. Die Sammlung enthält hervorragende Werke der neueren Literatur, u. a. B. Schopenhauers „Sturmflut“, Goethes „Faust“, Schillers „Wilhelm Tell“, ferner den herrlichen „Volks-Gedächtnis“-Band der „Deutschen Dichter-Gedächtnis“-Stiftung für Kinder und für die reifere Jugend in der Sammlung aufgenommen, darunter die reizenden Bändchen „Frühling“ vom Verein zur Verbreitung guter Schriften in Zürich, ferner eine der beliebtesten Erzählungen von Johanna Spyri, „Heidis Lehr- und Wanderjahre“. Wie üblich, sind auch in diesem Jahre die neuesten Bände der von der Stiftung selbst herausgegebenen „Hausbücher“ und „Volksbücher“ mit in der Sammlung enthalten. Der Abnehmer aller an jebe der 1500 Volksbibliotheken zur Verteilung kommenden Bücher würde mehr als 50 Mark betragen. Ein vollständiges Verzeichnis mit gleichzeitiger Angabe der Bedingungen der Zuteilung eines Exemplars der Sammlung wird von der Stiftung auf Wunsch kostenlos zugestellt. Sowie Bemerkungen noch nicht erfolgt sind, für die reifere Jugend in die — später kann nicht mehr mit Bestimmtheit auf Berücksichtigung gerechnet werden — die Bibliotheks-Abteilung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zu richten.

Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung ist ein rein gemeinnütziges Unternehmen. Sie erstrebt, hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen und durch Verbreitung guter Bücher der deutschen Literatur den Boden abzugeben. Die Stiftung sucht diese Ziele zu erreichen durch Unterstützung von Volksbibliotheken mit guten Büchern, durch Massenerweiterung guter Volkschriften in der besonderen Absicht, hierdurch der verderblich angemessenen Verbreitung der Schundliteratur planmäßig entgegen zu arbeiten, ferner durch eigene Herausgabe guter Bücher in schöner Ausstattung und zu billigen Preisen („Hausbücher“ und „Volksbücher“), endlich durch Ehrung einzelner Dichter bei Sonderausstellungen, Festen, Vorträgen (z. B. durch Verbreitung ihrer Werke an Volksbibliotheken und Schiller). Die Mittel, die zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderlich sind, sind natürlich sehr bedeutend. Da die Stiftung über ein nennenswerdes Vermögen leider noch nicht verfügt, ist sie auf Unterstützung durch Jahresbeiträge und andere Zuwendungen angewiesen. Erfreulicherweise haben sich Tausende von Männern und Frauen als Mitglieder der Stiftung angeschlossen und sich zur Zahlung eines jährlichen Beitrags (von 2 Mk.) bereit erklärt. Für diesen Beitrag genährt die Stiftung ihren Mitgliedern einen Band der „Hausbücher“ oder der „Volksbücher“ umsonst. Es wäre zu wünschen, daß sich die Zahl der Mitglieder noch erheblich vermehren würde.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt der Vorsteher der Halleischen Ortsgruppe der Stiftung, Lehrer Richard Stein, Karlstraße 2, gern entgegen.

Wetterumschlag.

Während das Wetter in der vergangenen Woche deutliche Vorboten des Herbstes zeigte, breitete der Sonntag über die ganze Stadt eine derartige Hitze, daß man lebhaft an die heißen Tage im Juni erinnert wurde. Noch am Abend war es so schwül, daß viele es vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Erst nach Mitternacht zogen sich die Wolken zusammen, die erfrischende Kühlung mit sich brachten.

Rein Weispensjahr!

Als eine auffallende Erscheinung muß es bezeichnet werden, daß, nachdem wir im vorigen Jahre geradezu unter einer Weispenslage zu leiden hatten und der milde Winter eine Degimierung dieses fäulnis Ansetzes auch nicht bewirkt haben kann, wir in diesem Sommer fast vollständig davon verschont sind.

Ist die unfreundliche Witterung dieses Jahr dazu angetan, der Obsterte zu schaden, so muß das Ausbleiben der Weispens geradezu als ein Segen bezeichnet werden.

Apollo-Theater.

Prinz und Bettlerin.

Romanantisches Mittelschpiel in 4 Akten von Walter Sward. Wenn wir heute irgend einen abenteuerlichen Vorgang, den eine gewisse Romanik verflärt, wirklich glauben wollen, dann muß er in den der Kultur noch nicht zu ganz mitgenommenen Kindern des Volkes spielen, dort wo die lustige Witze ihre Schlingen legt, wo fast jeder Tag seltsame Geschehnisse zeigt.

Auch das neue Schauspiel „Prinz und Bettlerin“ von Sward wäre bei uns, wo alles so wohl geregelt wird, nicht gut möglich. Aber in dem gedachten Balkanische Mienchen erscheint es noch nicht einmal aufsergewöhnlich. Selbsttätige Prinzen, die dem freien Zuge ihres Strebens folgen, sind ja dort keine Ausnahme.

Wir alle sind mehr oder minder empfänglich für diese Mitternachtsstücke, die so losz und selbstbewußt für die Geliebte eintreten, die alles opfert, wenn es die Ehre und den Ruhm eines ehrlichen Weibes gilt, das selbst das Durchschlittens mit übertrag. Monika, Nikias jugendliche, anmutige Prinzessin, ist ein kleines Wesen, im bestenwillen ein Mann des Bette moeren darf und soll. Ihr Vorn ist hart bedrängt und in Verzweiflung. Nur einen Ausweg gibt es noch, es vor der völligen Verhängung zu bewahren, wenn Monika dem freigelegten Georg v. Schmalen die Hand zum Bunde reicht. Monika ist aber nicht nur eine aufopfernde Magentin, sie ist auch Weib. Sie möchte das Volk erretten, aber doch nur einem Manne folgen, den sie lieben und achten kann.

So geht sie als Bettlerin ins heimliche Lager und sieht sich dort recht ungleichen fürstlichen Brüdern gegenüber. Georg, einem

Prinzen, der seinem Kalle wie seiner Umgebung herzlich wenig gilt, Michael, dem verachteten zweiten Bruder, den sein Leben schmerzhaft gemacht, und dem prächtigen Graf, dem Grafen von Felderhinslingen, für den Monika in einer recht passenden Szene in inniger Liebe erliegt. Zum Unglück wird sie erkannt und gefangen geleht. Von da ab geht die Handlung mit Riesenfortschritt vorwärts. Das heißt die Geliebte, auch Michael zieht für sie das Schwert.

Kriegsmilde verlangen die Mütter, daß ihre Prinzessin Georg die Hand nicht, aber sie weigert sich standhaft. Ein leicht hingeworfenes Wort, daß sie leben, nur den Verhafteten nicht, wird mit ihr zur Halle. Sie soll Michael heiraten, dann wird Michael freigelassen. Das greift ihn, er will die Ehe auf keinen Fall dulden, obwohl er den Bruder liebt. Da Michael Georg, daß er auf jeden Fall das unterdrückt, ausgelegene Land verlassen will, daß er aber Monika bis Mitternacht in die Arme Michaels zwingen wird. Ein erbittertes Ringen beginnt. Auf verläßt es bei dem hochgeliebten Bruder mit Witten, doch dieser will nicht auf das herrliche Mädchen verzichten. Da greift Graf zur Gewalt und läßt Michael abführen, denn die Truppen halten zum jüngsten Prinzen.

Wohl gelangt es Georg, den Bräutigam zu befreien und den Rebellen festzusetzen. Aber dieser kommt und trifft noch rechtzeitig zu der Katastrophe ein. Im letzten Augenblick, als der Priester zu der unglücklichen Trauung soll, gerinnt es Michael, an des Bruders handliche Treppe zu ihm erröhen, über sich, haßt es stöhnend Ja das erlösende Nein zu sprechen. Monika haßt es ihm in einer innigen Szene, indem sie ihm den Kuß der Schwester gibt, die sie ihm von nun an sein will.

Als Georg sich an Michael zu rächen laßt, wird er von Nikias, dem frommen Diener des Erbprinzen, ermordet. Michael ist damit Herr von Schmalen, das alte Gatte der Monika.

In dieses Drama sind noch eine Reihe hübscher Episoden verflochten. Geopfert wurde ausgehellt. August Götzner gab den Hofmeister Georg, Albert Hüner die schwere, aber dankbare Rolle des Michael. Adolf Stünkel war als Graf ideal. Grete Kraus verkörperte die Prinzessin äußerst glaubhaft. Auch die Nebenrollen waren durchaus angenehm besetzt.

Das ausverkaufte Haus spendete einen sehr netten Antritt zu den steigenden, zuletzt donnernd aufschwellenden Beifall. R. M.

Walhalla-Theater.

20. Tag der Ringkampfr-Konkurrenz.

Das erste Paar des Abends waren Weltmeister Koch und der Engländer Jackson. Koch siegte in 16 Minuten durch Auflegen des Spieles. Es folgten nun Kapa gegen Marnato. Die Kämpfräfte des Kofalen sind ja zur Genüge bekannt und so ist es auch nicht zu verwundern, daß den Wästen in 5 Minuten durch Untergriff auf die Schultern am Ende. Der dritte Kampf endete mit der Niederlage Kapa, denn Kaul de Koa n legte in 15 Minuten durch Ausheben im Stand.

21. Tag. Weltmeister Koch gegen Lohmeyer, Steiermark, waren das erste Paar des Abends. Der Kampf wurde nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen. Am folgenden Tag gegen Hermann. Hermann legte schon in 7 Minuten durch Untergriff seinen Gegner glatt auf die Schultern. Interessant war der Kampf zwischen Kapa und dem Böhmern Kapa. Der so überaus sympathische Maroffa siegte in 16 Minuten durch Kopfgriff und ein lang anhaltender, tosender Beifall besetzte ihn.

Auf den Ausgang des heutigen Entscheidungslampes zwischen dem Belgischen-Weltmeister Riffart und Kapa-Wästen darf man wohl gespannt sein, aber auch die anderen beiden Kämpfe sind äußerst interessant. Die Finalkämpfe haben begonnen, von dem nun noch anwesenden Ringern muß jeder mit jedem kämpfen.

Unfall der Volksgesundheitsführer.

Am Sonnabend früh ist ein Teil der Volksgesundheitsführer in den Streik getreten. Sie fordern 25 Mk. Wochenlohn, täglich 3.50 Mk. Gehalt bei Fahrten über Land, 50 Pf. Wochenlohn, beimpründen, abends 8 Uhr Federabend und wollen früh und Sonntags die Pferde nicht mehr füttern.

Da die Führerbesitzer diese Forderungen nicht bewilligten, so legte eine Anzahl der Gesundheitsführer die Arbeit nieder. Am Sonnabend ruhten 95 Paar Pferde.

Unfälle im Straßenbetrieb.

Infolge der durch den heute früh niedergeschlagenen Regen entstandenen Glätte stürzten in der Großen Seitenstraße im Zeitraum von 10 Minuten drei Pferde verschiedener Wagen. Im dritten Falle mußte die Feuerwehr requiriert werden.

Es mocht den Eindruck, daß es das neue Pflaster an diesen Unfällen schuld sei.

Die Getreideernte gilt in der Umgebung für beendet; nur in den Auenfeldern steht man hier und dort noch etwas Safer, der noch einguerntet ist. Bei dem günstigen Wetter der letzten Wochen ist das Getreide auch schon trocken geborgen worden.

Das 75. Feld-Artillerieregiment hat heute morgen mit klingendem Spiele Halle verlassen und ist fedmarthmäßig gerüstet ins Mandör ausgezückt. Die 36er werden erst in 14 Tagen folgen.

Populär-philosophische Vorträge von Pastor Bernheim. Wir möchten nochmals auf die hochinteressanten populär-philosophischen Vorträge von Pastor Bernheim hinweisen, die heute im Vereinshaus Marktstraße 7 ihren Anfang nehmen. Am die Vorträge auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, werden die Eintrittspreise auf 50 Pfennige festgesetzt.

Wahl-Kongert. Wie im vergangenen Jahr, so findet auch dieses Jahr wieder ein „Wahl-Kongert“ in Bad Wittfeld statt, und zwar am kommenden Donnerstag. Die Gäste von Bad Wittfeld werden gebeten, ihre diesbezüglichen Wünsche bis Mittwoch mittags Herrn C. Rohde oder Herrn Obernurschmeister Fister übermitteln zu wollen.

Saale-Dampfschiffahrt. Morgen Dienstag, vorm. 9.30 Uhr, findet eine Fahrt nach Rößenburg statt. Rückfahrt 4 Uhr nachm. Am Mittwoch findet mit „Siebgrübe“ eine solche nach Wettin und mit „Brunnhilde“ eine solche nach Neu-Rogozitz statt. Es verkehren an diesem Tage zwei Dampfer, damit den Teilnehmern an der Fahrt nach Neu-Rogozitz das lange Warten dort selbst erpart wird. Erst sind jedoch nach Radmitz 3 Uhr Fahrten nach Neu-Rogozitz statt.

Wahl von Wagen. Ede Wämmerschöbe und Turmstraße löste sich am 20. d. M. ein Sinterbad des Ruffschwagers des Bändlers Albert Gering. Hierbei fiel der Wauer Wolf Ehring vom

Wagen und zog sich eine erhebliche Verletzung an Kopf... Da er bewußtlos liegen blieb, wurde der Krankenwagen requiriert. Vor dem Eintreffen desselben erfolgte ihm G. und legte mit Hilfe seines Bruders seinen Weg fort.

Unfall eines Radfahrers. Von einem Radfahrer wurde gefahren auf dem Karthage der hiesigen Mag. Schaffner aus... mehrere Hundstöße durch den Gefäß davontrug. Der Unfall ist auf die Unvorsichtigkeit des Radfahrers zurückzuführen.

Schlagerei. In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. fand in der Nähe der Moritzstraße eine Schlägerei statt, die einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Die Täter wurden in Haft genommen.

Selfthorberlauf. Am Sonnabend gegen 7 Uhr nachmittags verlor sich der etwa 20jährige Kaufmann Georg Köhler aus Bonn, 3. ohne Wohnung, in der Selbststraße aus unbekanntem Grund mit Kleeblatt zu verlaufen. A. wurde, nachdem Gegenmittel angewendet worden waren, in bewußtlosem Zustande mittels Krankenwagen zum Rgl. Klinik zuführt.

**Verens- und Versammlungsnachrichten.**

Berein für Naturkunde. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 8. d. M. abends, in der Dresdener Bierhalle (Rauhenberg) statt. 1. Herr Däumling spricht über die Herstellung des Roh-Zellulose. 2. Beschlusfassung über die Neuanstellungen für die Bibliothek. - Gäste sind willkommen. - Vorher (7 1/2 Uhr) hat die Bibliothekskommission eine Beratung über Neuanstellungen.

Gebirgsberger Stenographen-Berein von 1859. In der Versammlung am kommenden Donnerstag wird Herr Max Wehmer einen Vortrag über die Stenographische Schreibweise der Eigennamen halten, dem sich eine Aussprache anschließen wird. Kunstgenossen und Kunstgenossinnen sowie Gäste sind herzlich willkommen.

Der Verein der Pfefferkühler und Konditoren zu Halle a. S., gegründet am 6. August 1855, feierte Sonntag in „Brunnens Jubelhaus“ sein 25jähriges Bestehen und zugleich sein Jahrestag.

**Lehrer-Berein Halle-Pand.**

In der sehr zahlreich besuchten Versammlung des Lehrereins Halle-Pand vom Sonntag gedachte der Vorsitzende - Hauptlehrer Zimmermann - zunächst der letzten Versammlung - unseres Sommervereins. Der „harmonische“ Verlauf desselben ist hauptsächlich der fleißigen Mitarbeit verschiedener Mitglieder zu verdanken, die im Rahmen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben. Ihnen sei noch besonders gedankt.

Die Anträge zur Provinzialversammlung sollen in der nächsten Sitzung am 17. September besprochen werden, ebenso soll dann ein Vertreter zur Versammlung gewählt werden. Sodann referierte Kol. Müller-Halle über „Geschichte der Erde“. In derselben Vorlesung gab er eine eingehende Charakterisierung der einzelnen Entwicklungsperioden. Zur Braunschw. Lösung benutzte der Referent eine Menge sehr gesammelter Mineralien. Eingehender wurde die engere Heimat berücksichtigt - Kohles, Kalk, Kalkformation. Der Referent ermahnte den Dank der Versammlung für die interessanten und sehr lehrreichen Ausführungen.

**„Das ist die Garde“.**

Der Verein ehemaliger Preuß. Garde zu Halle a. S. feierte am Sonntag in den schönen Gartenanlagen der „Saal- schloßbrauerei“ die 40. Wiederkehr des Ruhmestages von St. Privat-Gravelotte und zugleich sein 29. Stiftungsfest durch ein schönes Konzert der Hohland'schen Musikkapelle, Generalsekretär und Kapellmeister.

Die beschränkte Anspitze hielt der zweite Vorsitzende, Kamerad Töpfer, sein hochklang auf die zahlreichen Gäste aus, unter denen sich mehrere Offiziere befanden. Im dritten Teil des umfangreichen Programms trat nach dem Vorklingen einer Ouvertüre Herr Oberleutnant d. R. Spilling auf das Podium und hielt hier vor dem Verein die Festrede. In derselben gedachte er der großen Ereignisse vor 40 Jahren, an die Erinnerung von St. Privat und Gravelotte, bei der sich die Garde mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat, an die später erfolgte Gründung des Vereins, dessen Bitten und Wägen zu dem, was er heute ist, ein würdiges Glied im Deutschen Kriegsgedächtnis und in der Hülfslosen Kriegskameradschaft. In das Hoch auf St. Majestät den Kaiser stimmte die stimmungsvolle Festgesangsgesellschaft ein. Die Nationalhymne wurde lebhaft gesungen. Drei Kameraden, welche dem Verein nunmehr 25 Jahre hindurch angehören, die Kameraden Feuß, Kopp und Weisk, wurden in der feierlichen Weise bedacht. Dabei wurde ihnen Anerkennung für ihre lange Mitgliedschaft gesollt. Den Beschluß des Konzerts bildete das große Sinfonie-Opus, Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71, wobei die Spielkräfte des III. Bat. Regt. Nr. 36 mitwirkten.

Das dabei abgebrachte Feuerwerk war durchaus gelungen. Gehefter Applaus folgte. Dann ging es in den Saal, wo man sich dem Tanzpergolen bis zum anderen Morgen in fröhlicher Stimmung hingab.

**Meteorologische Station.**

	20. Aug. 9 Uhr abends	21. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756.6	754.7
Thermometer Celsius	14.8	17.2
Rel. Feuchtigkeit	83%	72%
Wind	SW	SW
Maximum der Temperatur am 20. Aug.: 22.9° C.		
Minimum in der Nacht vom 20. Aug. zum 21. Aug.: 13.7° C.		
Niederschläge am 21. Aug. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		
	21. Aug. 9 Uhr abends	22. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	752.2	751.0
Thermometer Celsius	20.7	17.4
Rel. Feuchtigkeit	79%	78%
Wind	SW	SW
Maximum der Temperatur am 21. Aug.: 26.9° C.		
Minimum in der Nacht vom 21. Aug. zum 22. Aug.: 17.3° C.		
Niederschläge am 22. Aug. 7 Uhr morgens: 0.2 mm.		
Bismarck. Barometer am 22. August: 20° C.		

**Wetter-Vorhersagen.**

- 23. August: Sonnenschein bei Wolkenzug, warmer.
- 24. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.
- 25. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.
- 26. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.
- 27. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.
- 28. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.
- 29. August: Heiter, mäßig warm, kalber, frischer Wind.

**Aus dem Leserkreise.**

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Einzelverantw. vorbehalten.)

**„Im Zeichen des Verkehrs.“**

Die „Saale-Zeitung“ hat in der Nr. 255 vom 19. d. M. unter der Ueberschrift „Im Zeichen des Verkehrs“ einen Artikel gebracht, der sich mit positiven Einrückungen befaßt. Der Frage, ob und inwiefern die geäußerten Wünsche und Beschwerden begründet sind oder nicht, soll hier nicht näher getreten werden. Es darf aber an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß in letzter Zeit aus den Kreisen des Handels und der Industrie immer lauter der Ruf nach dem Kaufmann in der Rohverwertung ertönt ist. Dieselben Kreise erheben jedoch sofort ein großes Geschrei, wenn nach kaufmännischen Grundbüssen - unentbehrliche Einrichtungen, an deren Fortbestehen die Allgemeinheit kein Interesse hat, die aber vielleicht dem einen oder dem anderen Geschäftstreibenden von Nutzen zu sein können, aufgehoben werden.

Völlig unverständlich ist der vorlesete Satz des Artikels, in dem von Verfügungen der „Postdirektion“ die Rede ist, in dem die Beamten dieses Amt erregt haben sollen. Abgesehen davon, daß mit von solchen Verfügungen nichts bekannt ist, wäre es durchaus ungehörig, wenn Beamte etwaige Beschwerden gegen ihre vorgelegte Behörde in der Tagespresse zum Austrag bringen wollten. Nicht nur ist die breite Öffentlichkeit gar nicht in der Lage, nachzuprüfen, ob derartige Beschwerden berechtigt sind, sondern das gute Einvernehmen zwischen der Behörde und ihren Beamten würde durch ein solches Verhalten arg geschädigt werden. Es würde es leidhaft bedauern - und hierin weiß ich mich eins mit den meisten meiner Kollegen -, wenn die „Saale-Zeitung“, wie beschriftigt zu sein scheint, fernerhin ähnlichen Ausstellungen Raum geben werden.

**X. Postsekretär.**

Die „Saale-Zeitung“ hat den oben erwähnten Beschwerden deshalb Ausdruck verliehen, weil eine Überhebung der von der Ober-Postdirektion getroffenen Einrichtung im öffentlichen Interesse lag. Doch unter Kritik berechtigt war, beweist der einfache Hinweis darauf, daß die Ober-Postdirektion ihre Verfügung inzwischen selbst rückgängig gemacht hat!

Wir können nicht einsehen, weshalb wir die uns eingehenden Beschwerden unterdrücken sollen, wenn wir die Ueberzeugung haben, daß eine öffentliche Erörterung allein Remedium schaffen kann. Wir sind natürlich die letzten, die das gute Einvernehmen zwischen einer vorsehenden Behörde und ihren Beamten trüben wollen; wir sind doch nur durch ein freudiges und opferwilliges Handeln in Arbeit werden der beiden Faktoren ein großer Verwaltungskörper und eine solche gewaltige Vertretungsorganisation (wie sie unsere Post darstellt) prosperieren kann. Wir haben aber auch als liberales Organ die Verpflichtung, auf jegliche Mängel hinzuweisen, durch die eine Schädigung der Verkehrsinteressen und des Publikums hervorgerufen werden kann.

**Die Redaktion.**

**Standesamts-Nachrichten.**

Halle-Mod. 20. August 1910.

**Cheshlungen:** Der Klempner Albert Wäber, Trifflstr. 29, u. Eva Gottschalk, Reifstr. 42. Der Malermeister Emil Roth, Wettin, u. Margarete Hattorf, 2. Wäberstr. 42. Der Töpfer Emil Müller, Gr. Brunnenstr. 24, u. Luise Parfisch, Gr. Golenstr. 28. Der Bureauvorsteher Gultan Kolch, Alte Promenade 32, u. Frieda Weder, Albrechtstr. 19. Der Schlosser Otto Wirth, Schleuditz, u. Frieda Grube, Eichendorffstr. 5. Der Fabrikarbeiter Rudolf Herß, Weipitz, u. Maria Wirth, Sögelstraße 88. Der Wäber Leopold Wäber, Geßlitzstr. 4, u. Anna Brand, Klausstr. 5 b. Der Handwerksmann Hermann Tegner, u. Luise Hehl geb. Junke, Wettinstr. 22.

**Geboren:** Dem Former Paul Jung T. Helene, Eichendorffstr. 5. Dem Stellmacher Wilhelm Kohl S. Wilhelm, Trothaerstraße 25.

**Gestorben:** Die Witwe Johanne Thierbach geb. Thierbach, 72 J., Oppnerstr. 4. Der Arbeiter Paul Schneider, 28 J., Schützenstraße 23. Der Stellmachermeister Friedrich Senjenbauer aus Preßitz, 53 J., Diakonienstraße.

Halle-Mod. 20. August 1910.

**Angehoben:** Der Arbeiter Johann Rühl, u. Helene Jordan, Dieskaustr. 14. Der Arbeiter Johann Pagny, Schlosserstr. 12, u. Maria Margende, Schlosserstr. 9.

**Cheshlungen:** Der Eisenarbeiter Emil Schurig, u. Hedwig Schneider, Taubenstr. 5. Der Schmied Hermann Menzenbauer, Pfännerhöhe 24, u. Emma Karppe, Neumarstr. 14. Der Tischler Hugo Dewitz, Grafweg 3a, u. Anna Barnard, Dieskaustr. 12. Der Kaufmann Hermann Sob, Berlin, u. Minna Weinhold, Bergstr. 7.

**Gestoren:** Dem Former Ludwig Schwanemann aus Sandersleben S. Karl, Rinnl. Dem Arbeiter Hermann Bennemann S. Willy, Pfännerhöhe 47. Dem Bureau-Vorsteher Martin Stolze S. Rudolf, Wöllbergweg 10. Dem Schlosser Richard Steinfort T. Charlotte, Landsbergerstr. 53.

**Geboren:** Des Handelsmanns Otto Hillert Ehefrau Mathilde geb. Wörte, 47 J., Grafweg 18. Des Landwirtes Hermann Wehagen aus Gersleben T. Hildegard, 3 J., Trandenstr. 21. Des penk. Offiziersanwartsen Wilhelm Schindt aus Dömitz Geboren Marie geb. Altmann, 64 J., Rinnlstr. 11. Des Danzbeders Otto Schöbe S. Arno, 9 Mon., Hirtenstr. 1. Des Bergmanns Georg Siebert aus Burgardersdorf S. Georg, 2 J., Rinnl. Der Solomotenfürherer a. D. Julius Stadelmann, 67 J., Bergstr. 8.

**Auswärtige Aufgebote:**

Der Bauunternehmer R. H. F. Flohr, Treuenbriegen, u. G. M. Krause, Halle a. S. Der Hilfsarbeiter A. A. Linke u. E. G. Hoffler, Brandenburg a. S. Der Königl. Oberleutnant A. F. W. Hoffmeister, Halle a. S., u. A. C. H. Müller, Lauban.

**Bäder und Sommerfrischen.**

Bad Geßlitz, 20. Aug. Heute traf der erste 8000. Kurgast zum Kurbeginn in Bad Geßlitz ein. Ihn wurde von der Kurdirektion ein prächtiger Tafelausschiff mit Blumenarrangement überreicht. Für den September liegen noch zahlreiche Arrangements vor.

**Letzte Nachrichten.**

**Kaiser Wilhelm als Träger des Nobelpreises.**

Christiana, 22. Aug. In informierten Kreisen Norwegens findet die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm Träger des nächsten Friedens-Nobelpreises sein werde, eine große Begeisterung. Als Grund der Bezeichnung wird angeführt die Haltung Kaiser Wilhelms in der Annegationskrisis, durch die blutige Konflikte vermieden wurden, ferner die verschiedenen Aufmerksamkeiten, die Kaiser Wilhelm dem norwegischen Volke erwiesen hat. Man spricht auch davon, daß Kaiser Wilhelm die Bezeichnung des Friedenspreises nicht ungern sehen werde. Andererseits ist die Stimmung des norwegischen Volkes durch die wiederholten Nordlandreisen des Kaisers, die eine enorme Ausdehnung des reichsdeutschen Touristenverkehrs in Norwegen zur Folge haben, sehr günstig geworden. Der Nobelpreis beträgt mehr als 100 000 Mark.

**Nach dem Fest.**

Bosen, 22. Aug. Der Kaiser ist heute in der Uniform des 3. Jäger-Regiments mit sämtlichen Prinzen im Automobil um 6 1/2 Uhr früh nach dem Truppenübungsplatz Weisenburg abgefahren. Trotz der frühen Stunde wurde er von einer weitläufigen Menge Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

**Bezug Kaiser Wilhelms in Kroatien?**

Sarajewo, 22. Aug. Ungeachtet der ersten erfolgten Dementis teilt mit Bestimmtheit die Meldung auf, daß Kaiser Wilhelm, der Anfang September als Gast des Erzherzogs Friedrich in Bellje in Südungarn weilte, mit dem Thronfolger Franz Ferdinand nach Bosnien kommen werde.

**Großfeuer bei Krupp.**

Essen a. R., 22. Aug. Im Laboratorium der Kruppischen Fabrik brach heute mittag gegen 12 Uhr Großfeuer aus. Das Laboratorium flog in die Luft. Drei Tote und mehrere Schwerverletzte sind geborgen.

**Ein deutscher Ballon in Rußland beschossen.**

Warschau, 22. Aug. Der Berliner Ballon „Hildebrandt“, Führer Ingenieur Berliner, wurde beim Passieren der russischen Grenze wiederholt beschossen. Die Landung des Ballons erfolgte glatt bei Warschau.

**Erzelle russischer Offiziere.**

Petersburg, 22. Aug. Zwei hochen u. Offizieren erkrankte junge Kavaliere tobten in betrunkenem Zustande in den Straßen Moskaus, u. erkrankten mehrere Passanten und töteten durch Schüsse die sie zur Ruhe beweisenden Schutzmänner. Die Betrunkenen wurden von dem wachhabenden Platzhauptmann verhaftet.

**Ein Vatermörder.**

Petersburg, 22. Aug. Der Welsmarischall Popow in Tula wurde von seinem eigenen Sohn erschossen. Der Mörder beging die Tat im Delirium tremens.

**Vulkanausbruch auf Island.**

Kopenhagen, 22. Aug. Es wird berichtet, daß der isländische Vulkan „Sella“, der seit 1878 untätig war, mit neuen Eruptionen droht. Die vier Jahre alte Schneedecke des Berges ist vollständig geschmolzen und es steigen dicke Rauchwolken auf. Seit dem Jahre 1108 haben achtzehn Eruptionen des Hells stattgefunden.

**Beise des serbischen Kronprinzen nach Petersburg.**

Belgrad, 22. Aug. Die serbische Regierung bereitet eine Reise des Kronprinzen Alexander nach Petersburg vor, die er bald nach seiner Rückkehr aus Cetinje, wohin er sich am 25. August begibt, antreten wird. Er wird als Gast des russischen Kaisers fünf Tage in Petersburg verweilen.

**Geschäftsverkehr.**

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

„Eine Traubenkur in Jungsborn!“ Die Jüdische Kuranstalt „Jungsborn“ bei Jungsborn in Ostpreußen hat im September einen besonderen Tisch für Weintraubenkur einrichtet. Diese Jungsborn-Traubenkur ist in hervorragender Weise geeignet, eine gründliche Reinigung und Stärkung herbeizuführen; sie kann mit besten anderen Orten üblichen Traubenkur nicht verglichen werden. Denn bei diesen Kurorten wird die wünschenswerte Menge des Traubenfruchtsaftes durch die Beigabe von Fleischspeisen, Getreide und Sauerteigbrot, sowie durch die Zulassung alkoholisierender Getränke und Genußmittel, nicht nur in der Genußweise, sondern auch in der Wirkung vermindert. Die Traubenkur bei Jungsborn wird, entsprechend den Grundbüssen des Jungsborn-Traubenkur, in rein naturgemäßer Weise gehalten werden. Außer reinem, frisch ausgepresstem Weintraubensaft werden nur vegetarische Speisen gereicht, welche die Traubenkur unterstützen. Die Traubenkur wie sie im Jungsborn gemacht wird, hat in Fällen, bei denen sie bislang angewendet worden ist, überraschende Erfolge gezeigt. Nur der Mensch, in dessen Waden gelbes Blut fließt, ist geeignet die Kraftbussen des Winters und gegen viele andere Krankheiten des Lebens. Häres durch die Verwaltung des Jungsborn-Traubenkur (Hartz).



**Unterricht.**

**Chemie-Schule für Damen**

Amaliestr. 4  
 Prospekt und Mittheilung durch Fachlehrer  
 Dr. & Dirrner, Halle a. S., Mühlweg 2A

**Claviermusik**

zu allen Gelegenheiten in **klarer**  
 unter Ausföhrung übernimmt  
**F. Rowisch, Schweißstraße 11.**

**Erholungsbedürftigen**

Schüler der unteren Klassen  
 höherer Schulen gibt Benutzen und  
 Unterricht ein Oberlehrer mit  
 leren Älteren, dessen großes Willens-  
 genüßigkeit neben dem Hauptpart  
 von Bob Berka a. d. S. im in  
 Thüringen liegt. Offerten unter  
 N. 11868 an Haasenstein &  
 Vogler, A.-G., Zeitzlag.



Geben Sie schon 16 A. E. Wölle  
 (Wund 3.20 A) probiert bei  
 M. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 94.



Canenauerweg 1.  
 Fernspr. Nr. 1439.

**Preissteigerung in Sicht!**

Auch die Briketts werden teurer!

Versäumen Sie nicht,  
 Ihren Bedarf rechtzeitig bei mir zu bestellen.

**Hallescher Kohlenhof,**  
 Walter Trolle.

Es kosten jetzt noch in Fuhren:

- la. Saale-Briketts 65 Pfg. je Ztr. frei Haus,
- la. Grudekoke 85 . . . . .
- la. Presssteine 13 Mark p. Tausend.

Donner-Briketts 53 Pfg. ab Lager, 60 Pfg. je Zentner frei Haus.

**Schwarzes Hartmann**  
 mit Inhalt von Schmiedwerk  
 über Schäferi nach Belieben  
 verloren. Gegen Belohnung  
 abzugeben Hirschstr. 28, 9.

**Neueste Gliederarmbänder**  
 Juwelier Tittel, Edmerstr. 12  
 Ecke Japfenstraße. Fernspr. 3406.

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung ihrer Tochter  
 Elise mit dem Kaufmann  
 Herrn Hans Mittacher,  
 Halle a. S., beehrt sich an-  
 zuzeigen  
 Halle a. S., d. 21. Aug. 1910.  
 Frau verw. Ziegeleibesitzer  
 M. Schaaf geb. Ramlow.

Elise Schaaf  
 Hans Mittacher  
 Verlobte.

Die glückliche  
 Geburt eines  
 strammen  
**Sonntagsjungen**  
 zeigen hochehrent an  
 Bücherrevisor  
 Carl Beyer und Frau,  
 Martha geb. Völlinger.

**Geschäftseröffnung.**

**F. F. O. Gebhardt,**

Steinweg 15. Fernspr. 1928.

Kolonialwaren, Landesprodukte, Konserven.

Hiermit gebe ich bekannt, dass ich heute mein Geschäft in mein neu-  
 erbautes Haus

**Steinweg 15**

zurückverlegt habe.  
 Ich danke verbindlichst allen meinen verehrten Kunden für das mir  
 bisher erwiesene Wohlwollen und bitte, mir dasselbe auch im neuen Geschäfts-  
 lokale zu bewahren.

Durch Lieferung vorzüglicher Qualitätswaren bei niedriger Preisstellung  
 werde mich auch ferner des mir entgegengebrachten Vertrauens würdig erweisen.

**F. F. O. Gebhardt.**

Halle a. S., den 22. August 1910. [14427]

**Von der Reise zurück.**  
 Sanitätsrat Dr. Schreyer.

**Von der Reise zurück.**  
 Zahnarzt L. Hartmann.

**Motor-Rad**  
 (Banberer) mit Seitenwagen  
 billig zu verk. Steinweg 41.

Sonntag, den 21. August, abends 7 1/2 Uhr, verschied nach  
 langem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet mit  
 stiller Ergebung in Gottes Willen mein lieber Mann, unser  
 guter Vater

**Otto Domszen,**

Lehrer an der Knaben-Mittelschule der  
 Franckeschen Stiftungen.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernde Witwe **Minna Domszen,**  
 verw. gew. Ernest, geb. Krahl, Ernh.

**Hanna, Gertrud und Elisabeth Domszen,**

Halle a. S., Moritzwinger 9, den 22. August 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., nachm.  
 5 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. [14434]

**Nachruf.**

Am 21. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege,  
 Herr Mittelschullehrer

**Otto Domszen**

im 69. Lebensjahre.

Unsere Schule betrauert in dem Verbliebenen einen pfllichttreuen und gewissenhaften  
 Lehrer, der fast ein Menschenalter hindurch mit grossem Segen an ihr gewirkt hat.  
 Wir alle verlieren an ihm einen werten Freund und Kollegen, dem wir stets ein ehrendes  
 Andenken bewahren werden. 14411

**Das Kollegium der Knabenmittel- und Vorschule  
 in den Franckeschen Stiftungen.**

L. A.: Buchmann, Schulinspektor.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen inniggeliebten Mann,  
 unseren treusorgenden Vater und Grossvater,  
 den Geheimen Medizinalrat, ordentl. Professor in der medizinischen  
 Fakultät der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg,  
 Direktor der Königlichen Universitäts-Ohrenklinik in Halle a. S.,

**Dr. med. Hermann Schwartze,**

Ritter höchster und hoher Orden,  
 Ehrenmitglied des Aerzte-Vereins in Halle S. und zahlreicher  
 in- und ausländischer otiologischer Gesellschaften,  
 im fast vollendeten 73. Lebensjahre aus seinem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben  
 durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.  
 Halle a. S., den 20. August 1910.

Die Gattin **Clara Schwartze** geb. Grabowsky.  
 Die Kinder:

- Martha Kupferberg** geb. Schwartze in Mainz,
- Louise Giese** geb. Schwartze in Jens,
- Margarethe Grasshoff** geb. Schwartze in Strassburg (Uckermark),
- Landricht: **Dr. Georg Schwartze** in Frankfurt a. M.,
- Olga Wagner** geb. Schwartze in Charlottenburg,
- Gutbesitzer **Willy Schwartze**, Gut Wahl bei Leuburg,
- Adole Schwartze** geb. Specken in Frankfurt a. M.,
- Käthechen Schwartze** geb. Cordes auf Gut Wahl,
- Dr. med. **Heinz Kupferberg**, Direktor der Hebammenlehranstalt  
 in Mainz,
- Bezirksarzt Professor Dr. med. **Giese** in Jens,
- Rittergutsbesitzer **Albert Krick** auf Rittergut Brietzke und Schloss  
 Wudicke,
- Superintendent **Karl Grasshoff** in Strassburg (Uckermark),
- Hauptmann **Richard Wagner** in Charlottenburg  
 und 17 Enkelkinder.

Die feierliche Beisetzung findet am **Donnerstag**, den 25. August 1910, nach-  
 mittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers in Halle a. S. aus statt.

**Im früher Oscar Klose'schen  
 Laden,**

Grosse Ulrichstrasse 55,

werden heute und die folgenden Tage  
 billig verkauft:

Braunschweiger Gemüße-Konserven, diesjährige Ernte, nur erst-  
 klassige Ware. In grossen Mengen ist vorhanden: extra starker, starker und  
 Mittel-Stangenspargel, sowie Schnittspargel, Spargelköpfe, feinste Kaiser-  
 schoten, extrafeine, feine, mittelfeine und Gemüßeerbsen, f. Junge Schnitt-  
 und Brechbohnen, Wachs- und Perlbrechbohnen, Junger Spinat, Leipziger  
 Allerlei besonders billig, Junge Steinpilze extra weiss, Pfäfflinge und Cham-  
 pignons, Moreheln, Perigord-Trüffel usw.

Ferner: Anchovis und Sardinen in Gläsern à 25 Pfg., Hummer, Oel-  
 sardinen Dose 38 und 42 Pfg., Appetit Sild, Gabelblasen, Sardellenbutter und  
 Anchovispaste, Bratheringe und Lachs in Dosen, Hering und Aal in Gelee  
 sehr billig.

Feinste Braunschweiger und Thüringer Cervelatwurst, Marmeladen  
 (Himbeer, Brombeer, Erdbeer, Aprikosen etc.), 14425

Feinste Suppeneinlagen, Bouillon-Extrakt.

Sardellen Pfd. 100 Pfg., Capern 120 Pfg.

Frischer Pumpernickel usw.

**Spül- Apparate**  
 und sanitäre Bedarfsartikel.



Kataloge m. Arzt. Empfchl. gratis!

**+ E. Kertzsch, +**  
 Spezialgeschäft für Gummiwaren,  
 Bruchbänder, Leibbinden etc.,  
 untere Leipzigerstr.

Vierter Laden von Ecke Poststr.

**Tomaten,**

Pfund 9 Pfg.

Ernst Weinhold, Hallescher  
 Fernr. 1093.

**Totsicher**

ist bei neu erfundene

**Frauenschutz.**

Berlangen Sie Prospekt durch  
 Frau K. Wilhelm, Reichenberg  
 (Sachsen) poste restante. 14405

**Waschgefässe,**

dauerhaft u. billig, größte Mus.  
 Böttcherei Schillerhof 1, dicht am  
 Markt 57, Markt. Fernr. 1873.

— **Jagdhund, Gänse,**

— mit gelblichen Blüten, f. Hart.

— Sonnabend abend gegen 6 Uhr,

ohne Gelübde, Gelübdefrage

— abhanden gekommen. Gegen

— gute Belohnung abzugeben

— **Geleitstrasse 3.**

**Kleiner Schiffsicher,**  
 schwarz m. braunen Flecken, ist  
 entlaufen. Gegen gute Belohnung  
 abzugeben **Schillerstr. 11.**

**Statt jeder besonderen Meldung!**  
 Sonnabend nacht entschlies am lieb, herensguter Mann, unser treusorgender  
 Vater, Schwieger- und Grossvater, der

**Fischereimeister und Motorbootsbesitzer**  
**Carl Hoffmann.**

Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
 In tiefer Trauer

**Auguste Hoffmann geb. Dittmar** nebst Kindern.  
 Beerdigung Mittwoch, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Bollbergerweg 83 aus, auf  
 dem Südfriedhofe. 14445